

The Willisau Jazz Archive
www.willisaujazzarchive.ch

Press Documentation

Ned Rothenberg's Sync

Event Date: 1999-01-29
Event Time: 20:00
Event Venue: Rathaus / City Hall, Willisau

Press Items

Medium	Date	Page	Title
Willisauer Bote	1999-01-26	11	Ned Rothenberg's Sync
Neue Luzerner Zeitung Apéro	1999-01-28	18	Warme Brisen
Neue Luzerner Zeitung	1999-01-29	53	Ned Rothenberg's Sync
Neue Luzerner Zeitung	1999-02-01	8	Ned Rothenbergs Jazz mit ...
Willisauer Bote	1999-02-06	13	Drei Arten zu spielen – ein ...

Copyright notice

The entire contents of this media documentation are protected by copyright. Individual media reports are made publicly available solely for the purposes of study, teaching, research and personal information.

Hochschule Luzern would like to thank NZZ Management AG, Tamedia AG, and Willisauer Bote Medien und Print AG for allowing the display of their contents on www.willisaujazzarchive.ch.



Ned Rothenberg's Sync.

Foto zvg

Ned Rothenberg's Sync

Jazz in Willisau: Rathausbühne

Am Freitag, 29. Januar, 20.00 Uhr, ist auf der Willisauer Rathausbühne Ned Rothenberg's Sync zu Gast. Das Trio besteht aus Ned Rothenberg (tenor/alto sax, basscl.), Jerome Harris (electro-bass) und Samir Chatterjee (tablas, percussion).

pd. Seit zu Beginn der achtziger Jahre in New York eine jüngere Generation von Clubmusikern begann, der alten, elitären Loftszene die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit streitig zu machen, liest und hört man den Namen Ned Rothenberg.

An unzähligen Projekten war er beteiligt, seien es die «Semantics» im Verein mit Elliot Sharp und

Samm Bennett, sei es das Trio «New Winds» mit J.D. Parran und Robert Dick, seien es andere Bands, die weniger Bestand hatten. «I'm still a beginner», sagt der gut 40jährige und meint es gar nicht etwa als Koketterie.

Rothenbergs neuestes Trio Sync mit dem bewährten E-Bassisten Jerome Harris und dem indischen Tablaspieler Samir Chatterjee scheint noch gereifter zu sein als seine letzte Formation «New Winds»: Das Zusammenspiel ist noch offener, die Musiker scheinen mehr aufeinander zu hören. Diese Musik will vermehrt die Kommunikation mit dem Publikum suchen.

NB 1999.01.26 p.11

Warme Brisen

Ned Rothenberg Trio im Rathaus Willisau

Ein Vollwert-Menü mit amerikanisch-asiatischen Zutaten: Ned Rothenberg kommt mit Jerome Harris und dem Tabla-Spieler Samir Chatterjee nach Willisau.

Er sei «tremendously excited» über dieses Projekt, schreibt der amerikanische Saxophonist, Klarinetten- und Flötist Ned Rothenberg in den Liner-Notes der ersten CD mit seinem neuen Trio «Sync». In leichter Umkehrung liesse sich anfügen, dass auch diese Musik «excitingly tremendous» ist.

Sync ist das Zusammenspiel von Saxophon/Bassklarinette/Shakuhachi, akustischem Bass und Tablas. Schon allein die Besetzung lässt den warmen und luftigen Klangkörper erahnen, der diese CD bestimmt und der live auf der Rathausbühne Willisau nochmals besonders zur Geltung kommen dürfte.

Das Trio bringt die Individualitäten und «Kochrezepte» verschiedener Welten zusammen. Musikalisch gesehen treffen sich die klassisch-indischen Musiktraditionen des Tablaspielers Samir Chatterjee mit den afrikanisch-amerikanischen Song-Roots des Bassisten und den polyphonischen und mikrotonalen Klangsprachen des Holzbläusers. Ned Rothenberg ist unter

Live auf der Rathausbühne in Willisau: Ned Rothenberg

anderem Mitglied im Trio New Winds, in dem auch der in Luzern lebende Flötist Robert Dick massgebend mitwirkt. Mit Jerome Harris ist ein akustischer Bassist dabei, der als ungemein feinfühleriger Gitarrist

bekannt ist. Harris war in Willisau schon öfters mit Ray Anderson zu hören.

Samstag, 30. Januar, 20.00
Rathausbühne, Willisau

Herausragender Diskant

Marcus

JAZZ

Ned Rothenberg's Sync

Ned Rothenberg (saxes), Jérôme Harris (e-bass), Samir Chatterjee (tablas)

VV: Neue LZ, Löwen-Center

● WILLISAU, Rathausbühne, 20.00

ROCK/POP

8 KULTUR

Neue Luzerne

Jazz Willisau

Ned Rothenbergs
Jazz mit Tablas

pb. «Sync»? Wir assoziieren das Zusammengehen verschiedener Einflüsse, und so hat dieses Trio auch getönt: Ned Rothenberg (Saxophon, Klarinette), Jerome Harris (Bass, Gitarre) und Samir Chatterjee (Tablas) haben am Freitagabend auf der Rathausbühne Willisau akustischen «World-Music-Jazz» dargeboten.

Dominant, aber zu keiner Zeit unangenehm, rückte in den Mittelpunkt das virtuose Spiel auf den Tablas von Samir Chatterjee. Hautnah war wieder einmal zu hören, welch phänomenal-rhythmisch-pulsender Bass mit den richtigen Techniken aus den Tablas herauszuholen ist. Tablas 'n' Bass? Das muss gar nicht erst erfunden werden.

Dezent und zurückhaltend

Entlang den indisch-verjazzten Metren zeichnete Jerome Harris seine Linien mit Bass und Gitarre, meistens in dezentem Single-Note-Spiel. Wie er so dasass auf einem Stuhl, schien er nicht gerade ein Ausbund von Energie zu sein. Doch seine Zurückhaltung war in diesem kammermusikalischen Kontext für einmal gut aufgehoben. In bester Erinnerung bleibt, wie subtil Harris die Shakuachi-Klänge von Rothenberg mit Slide-Effekten unterwanderte.

Rothenberg, und das zeigte spätestens seine Solo-Zugabe, ist ein exzellenter Techniker und Polyphoniker. Seine Spielweisen auf Altosax, Klarinette und Bassklarinette sind so ausgefeilt und auf das jeweils Nötigste komprimiert, dass sie gar nicht erst besonders auffallen, da sie nur dem Ganzen zugute kommen.

Das Konzert blieb mehrheitlich auf den konventionellen Bahnen von akustischer Fusion-Musik. Auf radikalere Eingriffe schienen die Musiker mit Bedacht verzichten zu wollen. Einzig ein Intermezzo auf der Bassklarinette liess ein paar verblüffende Momente lang durchscheinen, was unter dem Titel Sync auch noch hätte einfließen können.

Luzern: «Tanz 3x Solo»

Das Fo

*Ein eindrücklicher Abend
Die Tänzerinnen Irina
Ruth Grünenfelder und
na Röthlisberger werden
lichten, wie intensiv So
tanz sein kann.*

VON EVA BUCHER

Wovon wird Bewegung und Intention letztlich getragen? physischen Kraft? Oder vielmehr Bewegung selber, deren Dynamik Sog entwickelt, wenn sich innerer und äusserer Kraft optimal verbinden? Fragen, die abstrakt klingen, aber am Samstag in der Boa auf einer sinnlichen Art und Weise stellbar wurden.

Zum Beispiel bei der Luzernerin Irina Lorez. In ihrem Solo entfaltet sie mit einer ungemein weichen, expressiven, aber stets schärferen Tanzsprache sich scheinbar widersprechende Impulse des Vorwärtstreibens und Zögerns – bis diese in einem einzigen Bewegungsfluss aufgehen und kaum noch als unterschiedliche Intentionen erkennbar sind.

Kraft und Verletzlichkeit

Die kleine Tänzerin entwickelt eine immense Energie. Mit ihr verkörpert sie gleichzeitig ihre Verletzlichkeit, und zwar so furchtbar konsequent, wie es auf Tanzbühnen selten ist. Schritte vorwärts und zurück, sich weit öffnende und weichenlassende Arme, der Mund, der sich in stummen Schrei verzerrt, werden von intensiven, wiederkehrenden Bewegungen, die dem Rhythmus und der Dynamik folgen, von immer grösser und heftiger von den Wellen zu folgen scheinen.

Schliesslich wird der Tanz des Sich-Bewegens und Wiederkehrens, des Sich

Drei Arten zu spielen – ein Sound

Jazz in Willisau mit Ned Rothenbergs «Sync»

MEINRAD BUHOLZER

Ned Rothenbergs Trio «Sync» bot am Freitag abend auf der Willisauer Rathausbühne inspirierte, virtuose und lyrische Musik.

Dass Material, Form und Spieltechnik den Klang und seine Entwicklung prägen, ist eigentlich eine Binsenweisheit – und muss trotzdem immer wieder in Erinnerung gerufen werden. Rothenbergs Trio ist bestens geeignet dazu und beispielhaft dafür, wie das Divergierende sich zu einem geschlossenen Ganzen fügen kann.

Schlagen, Zupfen, Blasen – bereits hier zeigen sich drei Formen des Ausdrucks. Bei Saxophon und Klarinette kommt die Luft als Atem direkt aus dem Körper, vom Innen zum Aussen. Der Gitarrist/Bassist umarmt sein Instrument noch, hält es am Körper, bearbeitet es aber klar aussen. Der Perkussionist schliesslich hält seine Tablas deutlich auf Distanz. Während beim Blasinstrument der Klang sich in einem Rohr entwickelt (und manchmal auch quält), bevor er ins freie tritt, braucht die schwingende Saite bei Gitarre/Bass die Entfaltung im bauchigen Resonanzkörper. Bei der Trommel bilden Schlagfläche und Resonanzraum ein kompaktes Ganzes.

«Sync» zeigte darüber hinaus drei Arten zu spielen. Samir Chatterjee bleibt – im Schneidersitz – sozusagen auf dem Boden, wenn er die Tablas spielt. Dass er mit diesem Instrument einen rhythmischen Teppich webt, ist zwar ein Gemeinplatz, deshalb aber nicht unwahr. Dagegen bläst Rothenberg Saxophon und Klarinette stehend, sich bewegend. Und so bewegen sich auch seine melodösen, manchmal rhythmischen Läufe frei im Raum. Am zwiespältigsten wirkte Jerome Harris mit der Gitarre und dem

wunderschönen, gitarrenartigen Bass. Er spielte sitzend, machte dadurch einen passiven Eindruck (war aber möglicherweise auch gesundheitlich etwas angeschlagen). Dieser optische Eindruck entsprach aber auch der Musik: Er spielte sehr zurückhaltend, sparsam.

Diese unterschiedlichen Positionen und Ausgangspunkte verwob das Trio zu einer kompakten Musik. Samir Chatterjee behandelte dabei die Tablas mit einer Virtuosität und Schnelligkeit, die den Rhythmischen Charakter oft in den Hintergrund treten liess zugunsten des Klangbildes, des Sounds. Rothenberg bliess dazu melodiose, lyrische Formen. Und auch Harris brachte, wenn er zum Zug kam, wunderbare Klänge hervor, die das ganze abrundeten.

Gut auch die Interaktion in dieser Band. Gruppen-Improvisation auf hoher Stufe heisst ja nicht, dass man sich den Ton der Partners erst mal anhört und sich dann überlegt, wie man darauf reagieren will. Vielmehr muss der inspirierende Ton erahnt werden und die eigene Antwort intuitiv auf den Weg geschickt werden. Wenn sie sich treffen und sich als stimmig erweisen, dann erleben wir als Hörer und Hörerinnen jenes Glücksgefühl, das sich auch körperlich niederschlägt.

Kulturinteressierte
setzen sich durch den
Willisauer Bote
ins Bild